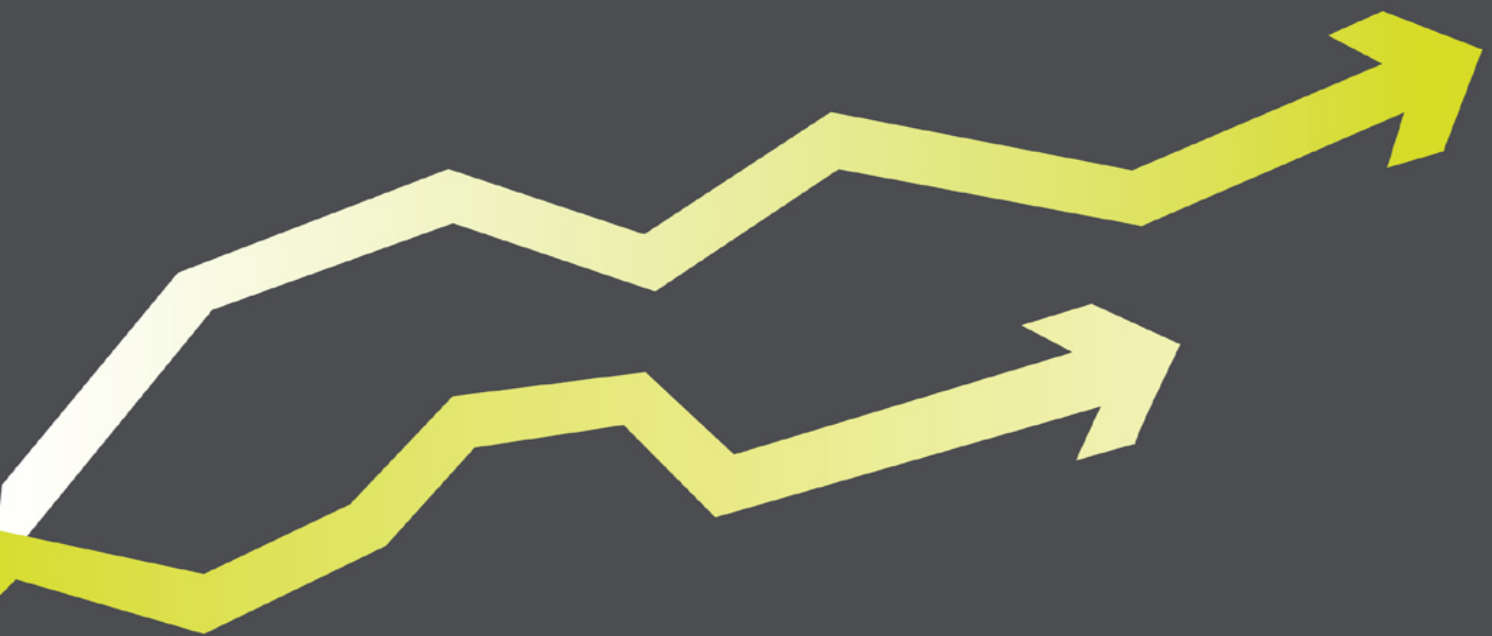


DER INVESTMENT

QuickStart Guide



DER *einfache* LEITFADEN FÜR EINSTEIGER:

- ✓ *erfolgreich am Aktienmarkt agieren*
- ✓ *eigenes Vermögen vergrößern*
- ✓ *eine sichere finanzielle Zukunft aufbauen*

FBV

TED D. SNOW, CFP®

TED D. SNOW, CFP®

DER INVESTMENT

QuickStart Guide

TED D. SNOW, CFP®

DER INVESTMENT

QuickStart Guide

DER *einfache* LEITFADEN FÜR EINSTEIGER:

- ✓ *erfolgreich am Aktienmarkt agieren*
- ✓ *eigenes Vermögen vergrößern*
- ✓ *eine sichere finanzielle Zukunft aufbauen*

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2022

© 2022 by FinanzBuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Türkenstraße 89
80799 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Copyright der Originalausgabe © 2021 by Ted D. Snow CFP®, MBA. © 2021 by ClydeBank Media LLC. All rights reserved.

Translated and published by Münchner Verlagsgruppe GmbH, with permission from ClydeBank Media LLC. This translated work is based on Investing QuickStart Guide: The Simplified Beginner's Guide to Successfully Navigating the Stock Market, Growing Your Wealth & Creating a Secure Financial Future, 2nd edition by Ted D. Snow CFP®, MBA. © 2021 by ClydeBank Media LLC. All rights reserved. ClydeBank Media LLC is not affiliated with R Books Co. Ltd. or responsible for the quality of this translated work. Translation arrangement managed RussoRights, LLC on behalf of ClydeBank Media LLC.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Übersetzung: Hans Freundl

Redaktion: Judith Engst

Korrektorat: Silvia Kinkel

Umschlaggestaltung: Pamela Machleidt in Anlehnung an das Cover der Originalausgabe

Satz: Daniel Förster

eBook: ePUBoo.com

ISBN Print 978-3-95972-493-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96092-934-5

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96092-992-5



Weitere Informationen zum Verlag finden sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

Inhalt

EINLEITUNG

Von Websterville nach Dallas – meine persönliche Geschichte

Die Risiken, auf das Investieren zu verzichten

Wann der richtige Einstiegszeitpunkt ist

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Die Änderungen in dieser Neuauflage

Die Kapitel im Einzelnen

TEIL I - DIE HAUPTANLAGEKLASSEN

| 1 | DER ANLAGEMIX

Grundsätzliches zu Aktien

Grundsätzliches zu Anleihen

Grundsätzliches zu Immobilien

Grundsätzliches zu Bargeld

Was ist Asset Allocation?

Asset Allocation auf der Grundlage von Investmentkategorien

| 2 | AKTIEN

Die Grundlagen des Aktienmarkts

Stammaktien und Vorzugsaktien
Andere Möglichkeiten zur Kategorisierung von Aktien
Börsenticker und Kurslisten lesen
Die wichtigsten Aktienkennzahlen
Kaufen und Verkaufen von Aktien
Die wichtigsten Börsenindizes
Bullen- und Bärenmärkte

| 3 | ANLEIHEN

Laufzeit und Zinsen
Die Bedeutung einer inversen Zinsstrukturkurve
Wie man Anleihen handelt

| 4 | IMMOBILIEN

Vorzüge der Immobilienanlage
Umgang mit Risiken von Immobilien
Unterschiedliche Möglichkeiten der Geldanlage in Immobilien
Warum Ihr Eigenheim kein Investment ist
Das Investment finanzieren, verwalten und sichern

TEIL II - ANLAGESTRATEGIEN UND -TAKTIKEN

| 5 | DIE ZEIT FÜR SICH ARBEITEN LASSEN

Die Rendite errechnen
Die Inflation berücksichtigen

Die richtige Anlagemischung finden
Anlegen in Indizes und Investmentfonds
Exchange Traded Funds
Weitere Fonds und Investmentmöglichkeiten

| 6 | ANLAGESTRATEGIEN

Die Auswahl der richtigen Aktien
Kaufen an schwachen Tagen
Der Durchschnittskosteneffekt
Strategien in einem Bärenmarkt

| 7 | AUF DER SHORT-SEITE MITMISCHEN

Daytrading
Optionshandel
Margin-Handel
Leerverkaufen
Pennystocks
Forex
Rohstoffkontrakte

| 8 | PSYCHOLOGIE DES INVESTIERENS

Das wachsende Feld der Behavioral Finance
Die Versuchung des Markt-Timings

TEIL III - DER EINSTIEG IN DAS GESCHÄFT

| 9 | ZEIT DER ENTSCHEIDUNG

Wie man eine Aktie, einen ETF oder ein anderes Wertpapier auswählt

Theorien, Geschichte und Lehren

Die eigenen Investments im Auge behalten

| 10 | EINEN INVESTMENTDIENSTLEISTER AUSWÄHLEN

Einen Finanzberater finden

Robo-Advisors

Aktienüberwachung und -handel mithilfe mobiler Apps

| 11 | STEUERLICHE PLANUNG

Arten der Anlagebesteuerung

Anleihen und Besteuerung

Besteuerung staatlich geförderter Altersvorsorgeverträge

Steuerliche Behandlung von traditionellen und Roth-IRA (USA)

Steuerliche Behandlung von Riester- und Rürup-Verträgen (Deutschland)

Steuervorteile durch Immobilieninvestitionen

| 12 | DIE WELT DER FINANZTECHNOLOGIE IM WANDEL

Wie wird die Finanztechnologie genutzt?

Wie sich die Finanztechnologie auf den Aktienmarkt auswirkt

Investieren in Fintechs

| 13 | ÜBER DEN PROFIT HINAUS

Warum Sie nicht auf Gewinn verzichten müssen
Informationsquellen zu ethischem Investieren
Institutionelle Anleger als Inspiration nutzen
Eine Warnung

| 14 | DURCH INVESTIEREN ZU FINANZIELLER FREIHEIT

Die FIRE-Bewegung
Unter den eigenen Möglichkeiten leben
Anlagestrategien zur Erlangung finanzieller Unabhängigkeit

SCHLUSSBETRACHTUNG

ÜBER DEN AUTOR

ÜBER CLYDEBANK MEDIA

GLOSSAR

RISIKOHINWEISE

LITERATURHINWEISE



**BEVOR SIE WEITERLESEN, LADEN
SIE SICH UNSERE KOSTENLOSEN,
ENGLISCHSPRACHIGEN DIGITALEN
HILFSMITTEL HERUNTER!**



Goal Setting Workbook
(Arbeitsmappe: Formulierung von Zielen)



Important Ratio Cheat Sheet
(Spickzettel für Kennzahlen)



Stock Selection Tool
(Tool zur Aktienauswahl)



Portfolio Tracker Workbook
(Arbeitsmappe: Portfolio-Überwachung)

**SO ERHALTEN SIE ZUGANG ZU IHREN KOSTENLOSEN
DIGITALEN ASSETS IN ENGLISCHER SPRACHE:**



SCAN ME

oder

www.clydebankmedia.com/investing-assets

VISIT URL

Scannen Sie mit der Kamera Ihres Smartphones den QR-Code oder rufen Sie den untenstehenden Link auf, und Sie erhalten umgehend Zugriff auf Ihre digitalen Hilfsmittel.

Einleitung



Investieren ist kein Spiel, bei dem derjenige mit einem IQ von 160 diejenigen mit einem IQ von 130 schlägt. Vernunft ist wesentlich.

WARREN BUFFETT

Viel hat sich verändert in der Finanzlandschaft in den drei Jahren seit dem Erscheinen der 1. Auflage dieses Buches. Eine Vielzahl von technischen Fortschritten, die nahezu sämtliche Bereiche des Finanzwesens beeinflussen, der Aufstieg des Bitcoins und anderer Kryptowährungen, eine globale Pandemie und andere Ereignisse haben die Art und Weise grundlegend umgestaltet, wie Menschen, Unternehmen, Regierungen und andere Einrichtungen ihre Rechnungen zahlen, Bankgeschäfte abwickeln, sich Geld leihen, Anlagen tätigen und andere Finanzangelegenheiten handhaben.

Nachdem die Fortschritte in der Finanztechnologie bereits Fuß gefasst hatten, hat die Pandemie ihre Umsetzung und Anwendung in vielen Wirtschaftsbereichen und durch die Verbraucher beschleunigt, die nach kontaktlosen Transaktionsmöglichkeiten und Kommunikationswegen suchten. Auch Finanzinstitutionen mussten rasch reagieren, denn viele Banken sahen sich gezwungen, während der Lockdown-Perioden ihre Türen für Kunden zu schließen, und die schwankenden Märkte sorgten für Ratlosigkeit bei den Anlegern.

Finanzielle Bildung ist seit jeher wichtig, und heute umso mehr, da Innovationen in der Finanzwelt und bei der Geldanlage auf die Bedürfnisse einer neuen Anlegergeneration abgestimmt werden müssen. Es überrascht mich immer wieder, wie wenig formale Ausbildungsangebote es – auch an den Schulen – für die jungen Leute gibt, um ihnen die Bedeutung des Sparens und Anlegens nahezubringen. Finanzielle Bildung ist allzu oft ein isoliertes Unterfangen, bei dem sich Interessierte mit den Ratschlägen von »Investmentgurus«, Fernsehpersönlichkeiten oder auch Autoren begnügen müssen, die keine Ausbildung als Anlageberater besitzen, sondern schlicht Kunden gewinnen wollen für ihre kostenpflichtigen Börsendienste. Es gibt zwar eine Reihe guter Ratgeberwerke zur Geldanlage, von denen viele auch in diesem Buch erwähnt oder diskutiert werden, doch anfängerfreundliche Ratgeber, die klar, unvoreingenommen und auf verständliche Weise Informationen vermitteln, sind eher dünn gesät.

Die erste Auflage von *Der Investment Quick Start Guide* fand eine gute Resonanz bei den Lesern, die erklärten, dass die Darlegungen für sie sehr hilfreich gewesen seien. Ich hatte eigentlich nicht vor, das Buch schon nach drei Jahren zu überarbeiten, spürte aber, dass die Leser auch informiert werden wollten über die rasanten und grundlegenden

Veränderungen, die sich auf dem Gebiet der Geldanlage und in anderen Bereichen des Finanzwesens vollzogen haben. Ein Gespräch mit dem Verlag bestärkte mich in der Überzeugung, dass eine Aktualisierung des Buches für die Leserschaft nützlich sein würde, und so wurde die zweite, überarbeitete Auflage in Angriff genommen. Ich hoffe, dass Sie diese Neuauflage hilfreich finden und dass dies auch Ihrem Portfolio zugutekommen wird.

Viel hat sich verändert in Bezug auf das Investieren seit der 1. Auflage dieses Buches, doch die Grundlagen sind gleich geblieben. Erfolgreiches Investieren hat nichts mit Rückschau zu tun. Es geht nicht darum, zurückzuschauen und sich selbst einen Tritt in den Allerwertesten zu verpassen, weil man 2010 nicht die Aktie von Netflix gekauft hat, als sie noch für 22 Dollar zu haben war, während man heute fast 547 Dollar dafür ausgeben muss. Im Jahr 2010 hätte niemand vorhersehen können, dass es ein Jahrzehnt später eine globale Pandemie geben würde, welche die Nachfrage nach Streamingdiensten – und damit die Netflix-Aktie – nach oben treiben würde. Im Hinblick auf das Investieren ist die Zeit der wahre Geschichtenerzähler und der einzige Schiedsrichter über Erfolg oder Scheitern.

Erfolgreiches Investieren hat damit zu tun, zu wissen, was man besitzt und warum man es besitzt, während man abgewogene und disziplinierte Entscheidungen in der Gegenwart trifft. Es geht darum, die Entscheidungen dahingehend auszurichten, dass sie eine Grundlage schaffen für die Vermögensbildung und für eine sichere finanzielle Zukunft. Es geht nicht darum, das Verhalten des Marktes vorherzusagen und den besten Zeitpunkt für Entscheidungen zu finden, was bestenfalls, wie die Realität immer wieder zeigt, Energieverschwendung wäre und im schlimmsten Fall potenziell katastrophal für das eigene Portfolio.



Sie können Ihre gesamte Energie darauf verwenden, den optimalen Ein- und Ausstiegszeitpunkt zu suchen und zu erraten, wann der Wert einer bestimmten Aktie steigen oder fallen wird. Ich für meinen Teil mache schlicht meine Hausaufgaben, versuche mir ein Bild zu verschaffen von den Unternehmen, in die ich investiere, kaufe die jeweiligen Aktien und vertraue darauf, dass ihr Wert steigen wird und im Laufe der Zeit daraus ein Vermögen erwachsen wird.

Dieses Buch soll Ihnen, so hoffe ich, eine nach vorn gerichtete, bodenständige Herangehensweise an das Investieren nahebringen, wobei die Betonung auf einer langfristigen Strategie des Vermögensaufbaus liegt. Ich bin kein Spekulant und ich werte auch nicht stundenlang die Kursverläufe von Aktien aus, um neue Trends aufzuspüren. Ich beobachte einfach die Wertpapiere, in die ich investieren möchte. Ich kaufe, wenn eine Aktie vom Markt unterbewertet wird, und ich verkaufe, wenn sie mir überbewertet erscheint. Ich suche nach Möglichkeiten, meine Anlagen zu diversifizieren und die potenziellen Erträge zu maximieren. Ich bin ein leidenschaftlicher Investor, kein Trader, und falls Ihnen der Unterschied nicht klar sein sollte, werden Sie ihn kennen, wenn Sie dieses Buch gelesen haben.

Wenngleich im Text immer wieder meine persönliche Anlagephilosophie durchscheint, möchte ich Informationen auf objektive und gut lesbare Weise vermitteln. Sie werden kurze und prägnante Kapitelüberschriften finden und ein Glossar mit Begriffen, die Sie nachschlagen können, wenn Sie vielleicht mehr Informationen benötigen. Wenn die Geldanlage Neuland ist für Sie, empfehle ich Ihnen, das Buch einfach von vorn bis hinten zu lesen, weil wir uns nach Kräften bemüht haben, die Themen und Begriffe auf eine logische, aufeinander aufbauende Weise darzustellen, die das Lernen erleichtert. Dieses Buch soll ein grundlegender Leitfaden ein, der auch Anfänger mit der Kunst des Investierens vertraut macht. Doch aufgrund der Vielfalt der behandelten Themen werden auch erfahrene Anleger hier wahrscheinlich noch die eine oder andere interessante Information finden.

Obgleich ich mit fast allen Arten von Investments vertraut bin, liegen meine persönlichen Schwerpunkte bei Investmentfonds, Aktien, Anleihen und Exchange Traded Funds (ETFs) - jene Art von Wertpapieren, die meiner Ansicht nach für Anleger jeglicher Herkunft eine kluge und angemessene Wahl sind. Wir werden zwar kurz auch auf Rohstoffe, Futures, Optionen, Pennystocks und den Forex-Markt eingehen, doch in diesem Buch stehen börsengehandelte Aktien, Anleihen, Investmentfonds und ETFs im Vordergrund. Außerbörsliche Beteiligungen, Risikokapital oder Investitionen in selbstverwaltete Immobilien werden nicht behandelt.

Da ich seit geraumer Zeit ein eigenes Finanzdienstleistungsunternehmen betreibe, konnte ich zahlreichen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund dabei helfen, ihre finanziellen Ziele zu erreichen, und ich hoffe, dass dieses Buch auch für Sie eine entsprechende Hilfe sein kann. Bevor wir loslegen, möchte ich Ihnen noch meine persönliche Geschichte erzählen, die meine

berufliche Karriere, mein Wertesystem und meine Art zu leben geprägt hat.

Von Websterville nach Dallas - meine persönliche Geschichte

Wie Geld arbeitet, hat mich schon immer fasziniert, seit ich mit fünf Jahren mein erstes Sparbuch bekommen habe. Ein Sparbuch ist ein kleines Büchlein, in das alle Einzahlungen und Abhebungen eingetragen werden, die auf dem dazugehörigen Sparkonto getätigt wurden. Sparbücher sind mittlerweile den gleichen Weg gegangen wie Schwarz-Weiß-Fernseher, wenngleich manche Banken sie noch anbieten. Ich weiß nicht, wie es dazu gekommen ist, aber in meiner DNS müssen Finanzkonzepte und Dollarzeichen gewissermaßen angelegt sein, denn meine Strategien gingen weit hinaus über das, was man von einem Fünfjährigen in Bezug auf die Verwaltung seines Sparkontos erwarten würde. Ich habe schon immer darüber nachgedacht, wie ich meine Erträge maximieren könnte. Im Laufe der Jahre konnte ich verfolgen, wie meine Schwester stets den vollen Preis für Vinyl-Schallplatten zahlte, während ich ein paar Pennys für Kassetten ausgab und die Songs dann von ihren Platten überspielte, wenn sie nicht zu Hause war.

Als ich die 6. Klasse der Webster Elementary School besuchte, wurde ich dazu auserkoren, die Bank von Websterville zu leiten. »Websterville« war eine kleine Modellstadt, die im dritten Stock des Schulgebäudes aufgebaut worden war. Sie umfasste einen Gemischtwarenladen, ein Café, ein Bekleidungsgeschäft und andere Läden, die alle von Schülern geleitet wurden, denen man die Rolle eines Geschäftsinhabers zutraute. Als Banker buchte ich die Einlagen, die wir Websterville-Dollars

nannten, auf die Konten der anderen geschäftstüchtigen jungen Leute und half meinen Mitschülern, Abhebungen zu tätigen, um im Gemischtwarenladen Fruchtgummis oder Lollys kaufen zu können.

Am Ende des Schuljahres konnten wir unsere Guthaben in Websterville-Dollar abheben und in echtes Geld umtauschen. Ich hatte natürlich das größte Kontoguthaben angehäuft, das man in Websterville jemals gesehen hatte, und war sehr aufgeregt, als ich mein Vermögen in Empfang nahm. Ich riss den Umschlag auf, der meine schwer verdienten Gewinne enthalten sollte und stellte enttäuscht fest, dass mein Guthaben von 200 Dollar nach dem Umtausch meiner Websterville-Dollars in echtes Geld auf nur noch 20 Dollar geschrumpft war - meine erste schmerzhafteste Lektion in Bezug auf den Umtausch von Währungen.

Mein Leben in dieser Zeit war recht einfach - ich spielte Basketball und Baseball, war viel mit dem Fahrrad unterwegs und dachte nie an etwas wie ein Haushaltsbudget oder andere Finanzdinge. Ich war rundum zufrieden, meine Eltern liebten mich und sorgten für uns Kinder. Mein Vater arbeitete als Bauingenieur und meine Mutter war Schneiderin, aber um Geld zu sparen, mussten meine Schwester und ich uns die Cola teilen. Um meinen Anteil zu erhöhen, sorgte ich dafür, dass sich in meinem Glas weniger Eis befand, weil sich dadurch die Menge an Cola erhöhte, die ich erhielt. Von außen betrachtet sahen unsere Becher gleich aus - aber meine Schwester hatte keine Ahnung! Wie gesagt war die Maximierung der Ressourcen meine Spezialität! Als hätte Gott mich geistig bereits von Kindesbeinen an für eine Zukunft als Finanzplaner ausgestattet, beschäftigte ich mich ständig mit komplizierten Rätseln, analysierte und arrangierte alle Bestandteile eines Plans, um ein effektives und funktionierendes Konzept zu entwerfen.

Dass ich als Kind auf einiges verzichten hatte müssen, hatte mir eine andere Sicht auf das Geld verschafft, die ich mir bis heute bewahrt habe. Ich war dankbar dafür, dass ich jedes Jahr ein neues Paar Basketball-Schuhe erhielt. Ich freute mich riesig, wenn ich im Thrifty Drug Store drei Kugeln Kirsch-Vanille-Eis bekam. Unsere Eltern erfüllten all unsere Bedürfnisse und auch einige unserer Extrawünsche, doch ihre Erfahrungen in der Zeit der Weltwirtschaftskrise hatten sie Bescheidenheit und einen sparsamen Umgang mit Geld gelehrt, eine Einstellung, die sie auch mir vermittelten. Ich wuchs in einem Vorort von Salt Lake City auf, zusammen mit anderen Familien aus der unteren Mittelschicht, dachte aber keine Minute, ich käme irgendwie zu kurz. Ich war glücklich, ich wusste, dass meine Eltern mich gernhatten, und ich kannte nur eine Art des Lebens – dass man schlicht und einfach zufrieden war mit dem, was man hatte.

Im Alter von 16 Jahren, als sich die Frage eines Übertritts auf das College stellte, ich aber wusste, dass meine Eltern das Geld dafür nicht hatten, begann ich ernsthaft zu sparen, arbeitete im Sommer auf einer Baustelle und füllte in einem Laden Regale auf. Als ich schließlich in ein Junior College eintrat, hatte ich das Geld für das Studium und den Abschluss schon komplett angespart. Mit diesen Ersparnissen konnte ich mir den Traum erfüllen, an der Utah State University Business als Hauptfach und Ökonomie als Nebenfach zu studieren. Ich musste keinen Ausbildungskredit aufnehmen und hatte beim Abschluss des Studiums noch immer 4.000 Dollar auf der hohen Kante. Bald gelang es mir, im Finanzbereich Fuß zu fassen und ich trat bei Fidelity Investments meine erste Arbeitsstelle mit einem Anfangsgehalt von sagenhaften 15.000 Dollar im Jahr an. Nachdem ich für den neuen Job nach Dallas umgezogen war, kam ich in den vollen Genuss von Fidelitys großzügigem 401(k)-Plan [einem staatlich geförderten

Altersvorsorge-Sparplan] und hatte auch Anspruch auf die Ausbildungskostenerstattung der Firma, die es mir ermöglichte, ein MBA-Studium [Master of Business Administration] in Persönlicher Finanzplanung an der Universität von Dallas zu absolvieren, und auch diesen Abschluss schaffte ich schuldenfrei. Durch die Arbeit bei Fidelity konnte ich wertvolle Erfahrungen in Bezug auf das Investieren und den Umgang mit Geld sammeln und setzte dieses neu erworbene Wissen auch persönlich ein, um meine 401(k)-Investments jedes Jahr zu maximieren. Als ich 28 Jahre alt war, verdiente ich 30.000 Dollar im Jahr, und der Wert meines Altersvorsorge-Portfolios belief sich auf 100.000 Dollar. Zur Feier dieses Erfolgs gönnte ich mir ein mexikanisches Essen und Pizza Margarita. Das Leben war schön.

Im April 1994 ereilte meine Familie ein Schicksalsschlag, als plötzlich und unerwartet mein Vater starb. An einem einzigen schrecklichen Tag verlor meine Mutter sowohl ihren Ehemann als auch eine jährliche Pension von 35.000 Dollar, die ihre Altersversorgung dargestellt hätte. Aufgrund eines schlechten Ratschlags eines wohlhabenden Freundes hatte mein Vater unwissentlich meine Mutter in die Armut gestoßen. Beim Abschluss des Versicherungsvertrages hatte es zwei Möglichkeiten gegeben: Er konnte eine »Erlebensfall«-Versicherung wählen, die ausgezahlt wird, wenn die versicherte Person das vertraglich festgelegte Fälligkeitsdatum erlebt, oder eine »Risikolebensversicherung«, die an Hinterbliebene ausgezahlt wird, wenn der Versicherte stirbt. Aufgrund der Empfehlung seines Freundes hatte sich mein Vater für die »Erlebensfall«-Versicherung entschieden, sodass meine Mutter nun keine Auszahlung erhielt und ihr nur die staatliche Sicherung als alleinige Einkommensquelle verblieb. Ich war 17 Jahre alt gewesen, als mein Vater diese Entscheidung getroffen hatte, und jetzt war ich 30 Jahre alt

und konnte nichts mehr daran ändern. Es ärgerte mich, dass mein Vater sich, anstatt sich an einen professionellen Finanzberater zu wenden, auf einen schlecht informierten Freund verlassen hatte und meine Mutter nun diese Fehlentscheidung ausbaden musste. Das ist eine Geschichte, die, so hoffe ich, jedem als Warnung dienen mag.

Diese tragische Situation bestärkte mich in meiner Motivation, Finanzberater zu werden. Ich setzte mir zum Ziel, Menschen dabei zu helfen, keine schweren Fehler bei der Geldanlage zu begehen, die zu unbeabsichtigten, verheerenden Folgen für sie selbst und andere führen würden. Dass so viele Menschen in Finanzdingen schlecht beraten sind und schlechte Entscheidungen treffen, war für mich ein Ansporn, mich in der Finanzbranche selbstständig zu machen. In meiner kleinen Arbeitsnische in der Fidelity-Niederlassung in Dallas wurde mir plötzlich klar, wie wichtig es ist, den Kunden eine persönliche Beratung von Angesicht zu Angesicht zu bieten und ihnen bei praktischen Entscheidungen unterschiedlicher Art, die oftmals weitreichende finanzielle Auswirkungen haben, zur Seite zu stehen und ihnen nicht nur spezielle, begrenzte Anlagemöglichkeiten vorzustellen, wie sie Fidelity im Angebot hatte.

Im Jahr 1997 wagte ich den Sprung, gab meine gut dotierte Stelle bei Fidelity auf und startete mein eigenes Geschäft. Ich wusste, ich wollte nicht arm sein, und ich wollte auch nicht, dass meine künftigen Kunden mit finanziellen Nöten zu kämpfen haben würden. Ausgestattet mit hervorragenden Fähigkeiten im Bereich Kundenservice, Investmenterfahrung und einem MBA, begann ich eine Firma aufzubauen, die sich auf persönliche Beratung und eine enge Beziehung zu den Kunden ausrichtete. Heute berate ich eine große, vielfältige Gruppe von Familien verteilt über das ganze Land bei ihrer Finanz- und Anlageplanung. Im

Laufe der Zeit habe ich gelernt, Geld als ein Instrument zu betrachten, das mir selbst und anderen dient, und nicht als etwas, dem man dienen muss. Ich habe gelernt, mich nicht sklavisch der Plackerei des Gelderwerbs zu unterwerfen. Ich habe von Anfang an erkannt, dass diese wundervolle Tätigkeit gewissermaßen angelegt war als Teil eines Plans für mich selbst und für meine Kunden, von denen viele für mich mittlerweile zu einer Art Familie geworden sind.

Die Risiken, auf das Investieren zu verzichten

Als ich meine Tätigkeit als Finanzberater begann, stellte ich überrascht fest, wie viele potenzielle Anleger sich vom Aktienmarkt fernhalten, weil sie ihr mühsam verdientes Geld keinem Risiko aussetzen wollen. Mir ist bewusst, dass Risiko ein wichtiger Faktor ist, dem Anleger aufmerksame Beachtung schenken müssen, aber es ist nicht per se ein Grund, das eigene Geld unter der Matratze liegen zu lassen, wenn es am Markt für den Anleger arbeiten könnte. Mit dem Investieren sind zweifellos Risiken verbunden, es ist aber auch ein Risiko, *nicht* zu investieren. Zwei der größten Risikofaktoren sind entgangene Wachstumschancen und Geldentwertung.

Entgangene Wachstumschancen

Wenn man die durchschnittliche Performance der New York Stock Exchange seit ihrer Gründung im Jahr 1792 berechnet, ergibt sich eine verlässliche jährliche Rendite von rund 7 Prozent. Gleichwohl halten viele neue Anleger die Aktienbörse für riskanter, als sie tatsächlich ist. Diese irrationale Angst wird von einem Phänomen gespeist, das man als Volatilität des Aktienmarkts bezeichnet und das eine Kennzahl für das Ausmaß von Schwankungen am Markt

ist. Im Kontext des Aktienmarkts bezieht sich die Volatilität auf die Preisschwankungen einer Aktie (oder des Marktes insgesamt). Große Marktzusammenbrüche sind selten, aber sie kommen vor. Zu den berühmten Börsencrashes gehören der Rückgang um 20 Prozent im Oktober 1929, der die Weltwirtschaftskrise einleitete, und der sogenannte »Schwarze Montag« im Jahr 1987, als verschiedene Umstände das Vertrauen der Investoren untergruben und die Märkte weltweit abstürzten. Heftige Crashes gab es auch 2001/2002, als die Internetblase barst, 2008/2009, als die amerikanische Immobilienblase platzte, und jüngst im März 2020, als die Börse einbrach aus Angst vor den möglichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Alle diese Börsenzusammenbrüche verminderten das Nettovermögen zahlloser Investoren und führten zu einem dramatischen Vertrauensverlust zwischen der Wall Street und der Main Street, zwischen der Börse und dem allgemeinen Anlegerpublikum.

In allen diesen Crashphasen konnten Anleger, die im Markt blieben und an ihren Positionen festhielten, ihre Verluste wieder wettmachen, oft auch mehr als das. Ich habe selbst mehrere der in der Tabelle aufgeführten Markteinbrüche miterlebt, vom Schwarzen Montag bis zum Covid-19-Crash, und konnte schöne Gewinne für mich selbst und meine Kunden erzielen, indem ich zu Tiefkursen Aktien kaufte und sie hielt, bis sie ihren vormaligen Wert wiedererlangt hatten. Die Erholungszeiten sind unterschiedlich lang, doch im Durchschnitt benötigten die meisten US-Aktien nur vier Monate, um ihr Niveau vor dem Crash im Frühjahr 2020 wieder zu erreichen.



GESCHICHTE DER BÖRSENCRASHS

EREIGNIS	DATUM	16-TAGE-VERÄNDERUNG
Crash an der Wall Street 1929	29. Oktober 1929	-33,6%
»Schwarzer Montag«	19. Oktober 1987	-31,3%
Abschaffung des Goldstandard	5. Oktober 1931	-26,7%
Lehman-Krise	20. November 2008	-25,2%
2. Weltkrieg	21. Mai 1940	-24,6%
Ausbruch von Covid-19	12. März 2020	-20,7%
Internetblase	23. Juli 2002	-19,3%
Platzen der Nachkriegsblase	10. September 1946	-16,9%
Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA	8. August 2011	-16,7%
Große Finanzmarktkrise	4. März 2009	-13,8%
LTCM-Zusammenbruch	5. August 1998	-8,7%

Abb. 1

Börsenturbulenzen und Erzählungen über die Gier der Wall Street sind der Stoff für reißerische Geschichten, die manche Menschen davor zurückschrecken lassen, in Aktien zu investieren. Geschichten, die weniger häufig im Umlauf

sind – sofern man nicht Börsensendungen anschaut oder Anlagebücher wie dieses liest –, handeln von den Millionen gewöhnlicher Anleger, die sich bewährte Techniken zunutze gemacht haben, sich nicht in Panik versetzen ließen und erlebt haben, wie sich ihre Portfolios erfolgreich entwickelten. Im Herbst 2014 zum Beispiel fiel der Kurs von Walgreen, der Aktie einer Drogeriekette, nach einigen negativen Berichten über das Unternehmen von 73 Dollar auf 58 Dollar. Es ist komisch, ich erinnere mich nicht mehr an den Inhalt der Meldung; ich hielt es anscheinend nicht für eine schlimme Sache, denn ich war überzeugt, dass das etablierte Geschäftsmodell der Firma keinen Schaden nehmen würde, doch die Meldung provozierte Marktreaktionen und veranlasste viele Anleger, die Aktie abzustoßen. Da ich keine von außen kommende Gefahr erkennen konnte, die den fundamentalen Wert von Walgreen beeinträchtigen könnte – anders gesagt, weil ich keinen Grund sah, warum das Unternehmen auf lange Sicht Kunden verlieren sollte –, kaufte ich für 12.000 Dollar Aktien der Firma (ungefähr 200 Stück) zu einem Kurs von knapp 59 Dollar pro Aktie. Im August 2015, rund ein Jahr später, verkaufte ich die Position bei einem Aktienkurs von 86 Dollar und erzielte damit einen Gewinn von 54 Prozent (rund 6.500 Dollar bezogen auf mein eingesetztes Kapital). Ein Gewinn von 54 Prozent in gut einem Jahr ist sehr schön, doch dass ich dafür die Aktie von Walgreen nutzte, war noch wesentlich befriedigender. Um einen Gewinn von 54 Prozent in einem Jahr zu erzielen, bedarf es gewöhnlich riskanterer Entscheidungen als des Kaufes der Aktie einer bekannten Drogeriekette.

Ein kompetenter Anleger zu sein, heißt, dass man die Risiken des Anlegens ebenso einschätzen kann wie die Risiken des Verzichts auf eine Geldanlage. Ich sage immer gern: »Sicher ist nicht immer sicher.« Selbst wenn Sie sich dafür entscheiden, Ihr ganzes Geld in Cash auf einem

Bankkonto zu halten, sind Sie dennoch dem fortwährenden Risiko der Inflation ausgesetzt, die an Ihrem Nettovermögen nagt.

Bei der Bewertung von Risiko und Ertrag einer Anlage ist es wichtig, immer auch die »Opportunitätskosten« im Auge zu behalten. Hätte ich meine 12.000 Dollar unter dem Kopfkissen aufbewahrt, anstatt zu handeln, nachdem ich entdeckt hatte, dass Walgreen unterbewertet war und unberechtigt vom Markt abgestraft worden war, hätte mich diese Untätigkeit 6.500 Dollar entgangenen Gewinn gekostet. Opportunitätskosten drücken den Wert einer Handlung aus, auf die man verzichtet, um eine andere Handlung zu Ende zu bringen.

Wenn Sie sich dafür entscheiden, Ihr Geld auf einem Sparkonto zu deponieren, statt es in ein gut diversifiziertes Wertpapier-Portfolio zu investieren, dann belaufen sich Ihre potenziellen Opportunitätskosten auf entgangene Veräußerungsgewinne, Dividenden und weitere Erträge, die Ihnen zugeflossen wären, wenn Sie sich entschlossen hätten, Ihr Geld im Markt arbeiten zu lassen.

Das Inflationsrisiko

Inflation bezeichnet den Kaufkraftverlust einer Währung, was zu höheren und anhaltend steigenden Preisen für Güter führt. Geld, das lange Zeit auf einem Bankkonto gehalten wird, ist diesem Risiko ausgesetzt, weil es nicht genügend Zinsen erwirtschaften kann, um die Inflation auszugleichen. Seit 1913 betrug die durchschnittliche jährliche Inflationsrate in den USA 3,15 Prozent. Im Vergleich dazu belief sich die durchschnittliche Verzinsung von Sparkonten im März 2021 auf 0,04 Prozent nach Angaben der Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC), der US-amerikanischen Einlagensicherung. In Zeiten wie heute, in denen die Zinsen niedrig sind, bietet die Anlage des Geldes

in Aktien oder anderen finanziellen Vermögenswerten, auch als Wertpapiere bezeichnet, einen potenziellen Puffer gegen das anhaltende Inflationsrisiko.

Aus Sicht der Regierungen ist eine moderate Inflation, verteilt über längere Zeit, eine gute Sache. Höhere Preise für Güter und Dienstleistungen können zu höheren Gewinnen der Unternehmen führen, was konkurrenzfähige Löhne und eine höhere Produktivität ermöglichen kann. Inflation treibt auch die Preise von Geschäftsvermögen, Immobilien etc. nach oben, was die Gemeinkosten und andere Produktionskosten unter Kontrolle hält. Doch wenn sich die Inflation beschleunigt – und die Produktion damit nicht mehr Schritt halten kann –, dann jagt zu viel Geld den Gütern und Dienstleistungen hinterher. Zum Beispiel erleben wir gegenwärtig den schnellsten Inflationsanstieg seit Beginn der 1980er-Jahre, weil Konjunkturprogramme des Staates mit Schwierigkeiten in den Lieferketten zusammentreffen und Güter und Materialien teilweise nicht mehr rechtzeitig oder in ausreichender Menge auf den Markt gelangen. Preisinflation kann zu Preisverzerrungen führen und zu gefährlichen wirtschaftlichen Fehleinschätzungen, die man auch »Blasen« nennt. Blasen beziehen sich auf gravierende Überbewertungen bestimmter Güter, Dienstleistungen oder Rohstoffe aufgrund einer Kaufhysterie, von Gerüchten oder anderen Arten von Herdenverhalten – man denke zum Beispiel an die Immobilienblase 2008, die durch billige Hypothekenkredite gespeist wurde. Blasen platzen zwangsläufig, auch wenn dies oft erst nach Monaten oder Jahren geschieht. Wenn eine Blase platzt, setzt sich der tatsächliche ökonomische Wert gegenüber dem aufgeblasenen ökonomischen Wert durch, die überzogenen Preise kollabieren plötzlich und führen nicht selten zu wirtschaftlichen Turbulenzen.

Wie Aktien können auch die Inflationsraten im Lauf der Zeit stark schwanken. Es kann auch zu einer Deflation

kommen, die entsteht, wenn eine geringere Geldmenge den Kauf von mehr Gütern oder Dienstleistungen ermöglicht, was zu einem Rückgang der Preise führt. Ebenso wie ungezügelter Inflation kann auch ungebremste Deflation für die Wirtschaft verheerend sein. Wenn die Preise zu niedrig sind, tun sich die Unternehmen schwer, die Gewinnmargen zu erreichen, die sie benötigen, um ihre Beschäftigten bezahlen und ihre Geschäftsaktivitäten ausweiten zu können. Aufgrund geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen und anderer Faktoren kommt es wesentlich häufiger zu einer Inflation als zu einer Deflation. Mit Inflation und ihren Ursachen werden wir uns ausführlich in Kapitel 5 befassen.

In Aktien zu investieren ist eine Möglichkeit, den inflationsbedingten Wertverlust des Geldes auszugleichen. Obgleich der Markt von Natur aus schwankungsanfällig ist, steigt der Wert von Aktien im Laufe der Zeit kontinuierlich. Ein Blick auf die Entwicklung des Dow Jones Industrial Average, des bekanntesten US-amerikanischen Aktienindex, seit 1910 zeigt ein Muster beständigen Wachstums.



DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE

seit 1910

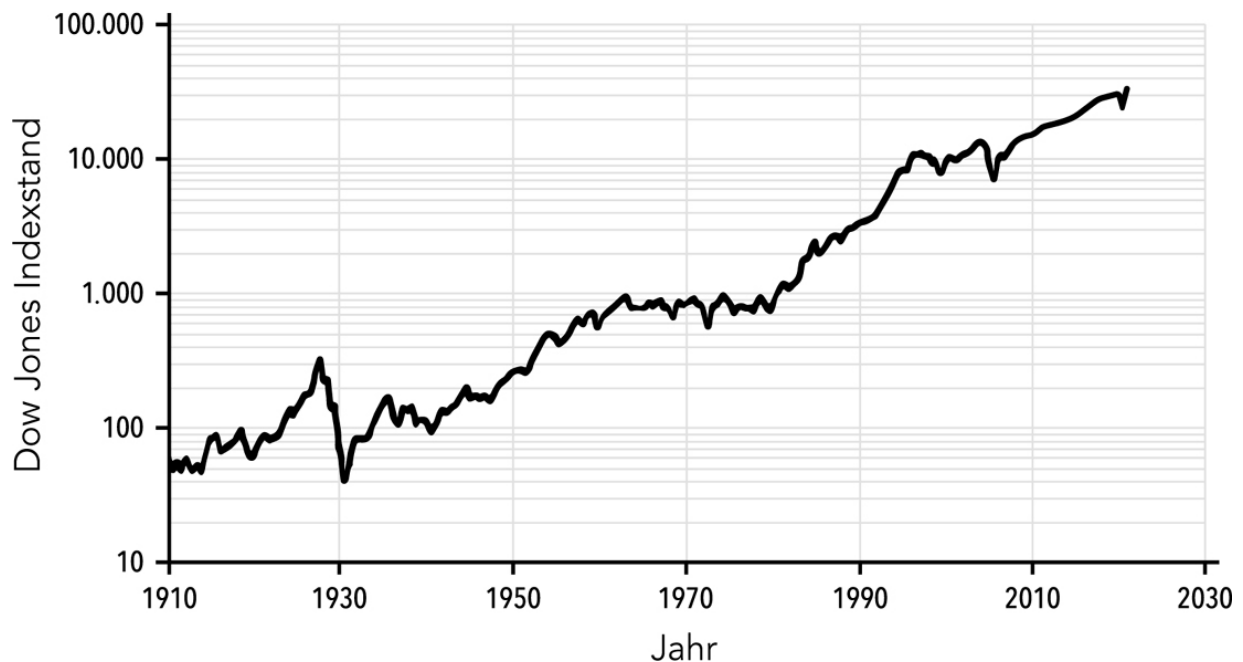


Abb. 2

Natürlich kann es auf dem Aktienmarkt bisweilen auch zu erheblichen oder gar verheerenden Verlusten kommen. Solche Verluste erleiden häufig Anleger, die sich in Panik versetzen lassen und zur falschen Zeit verkaufen. Der geduldige, erfahrene Anleger jedoch, der sich ein diversifiziertes Portfolio aus Qualitätsaktien aufgebaut hat, weiß, dass man bei Kursstürzen ruhig bleiben und dem Markt Zeit geben muss, sich zu erholen. Man darf nie vergessen, dass Aktien bei einem Markteinbruch zwar einen Wertverlust erleiden, dass man aber nur dann tatsächlich Geld verliert, wenn man seine Positionen verkauft – und dadurch die Verluste realisiert. Seit ihrer Gründung hat sich die New York Stock Exchange (NYSE) auch nach heftigen Crashes immer wieder mit 100-prozentiger Sicherheit erholt. Eine geduldige, überlegte und realistische Herangehensweise an die Geldanlage wird sich für den langfristigen Anleger stets auszahlen.

Wann der richtige Einstiegszeitpunkt ist

So wichtig es ist, überhaupt sein Geld anzulegen und die Wachstumschancen der Börse zu nutzen, muss man auch den geeigneten Zeitpunkt für den Einstieg finden. Es gibt unterschiedliche Methoden des Investierens, die unterschiedlich geeignet sind für die jeweiligen konkreten Lebensumstände. Wie und wann man anfängt, Geld an der Börse zu investieren, ist abhängig von der beruflichen Situation, von der Frage, ob Kredite zu bedienen sind, von kurz- und langfristigen Zielen, davon, ob man Angehörige zu versorgen hat, und von anderen Faktoren.

Ist man schließlich überzeugt von den Chancen, welche die Börse bietet, und entschlossen, einzusteigen, gilt es allerdings, noch einige weitere Dinge zu berücksichtigen. Bevor Sie sich an der Börse engagieren, sollten Sie noch Ihre Altersvorsorge, Ihre Notfall-Reserve und Ihre Versicherungsverträge überprüfen.

Altersvorsorge

Je früher Sie anfangen, Geld in eine Anlage zur Altersvorsorge einzuzahlen, desto besser. Wer bereits mit Mitte 20 oder Anfang 30 für die Altersversorgung zu sparen beginnt statt erst mit 40 oder 50 Jahren, kommt in den Genuss der Zinseszinsen – das sind die Zinsen, die auf die ursprüngliche Einlage gezahlt werden und zuzüglich auf die Zinsen, die man mit dieser Einlage verdient hat. Zinseszins heißt, dass sich das angelegte Geld schneller vermehrt, und je früher man mit dem Investieren beginnt, umso mehr Zeit bleibt für die Wertsteigerung der Anlage.

In den USA kann diese Strategie über einen sogenannten 401(k)-Plan umgesetzt werden, ein Modell der privaten Altersvorsorge, bei dem Arbeitnehmer einen Teil ihres